



**Niederschrift über die Sitzung des  
Jugendhilfeausschusses am 6. Juli 2020**

im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums, An der Talaue 4 in 71334 Waiblingen

Öffentlich

Anwesend:

Der Vorsitzende:	Landrat Dr. Sigel	
Die Ausschussmitglieder:	Kreisräte/innen:	
	Gomolzig, Jenner-Wanek	(CDU)
	Jud, Knödler	(Freie Wähler)
	Bayer, Bührlé	(Grüne)
	Goll	(FDP-FW)
	nicht Anwesend	(AfD)
Stv. Ausschussmitglieder:	Bauer	(SPD)
Entschuldigte Ausschussmitglieder:	Gruber-Seibold	(SPD)
Die Vertreter/innen der Jugendverbände und der Verbände der freien Wohlfahrtspflege:	Windmüller, Lenz, Waizel, Rook, Rall	
Die stv. Vertreter/innen der Jugendverbände und der Verbände der freien Wohlfahrtspflege:	Schneider	
Die beratenden Mitglieder:	Krauß, Dr. Dagenbach, Schanbacher, Puschina, Keidel	
Entschuldigte Mitglieder:	Trautner, Dippon	
Ferner:	Erster Landesbeamter Dr. Zaar Finanzdezernent Schäfer Sozialdezernentin Böhm Kreisjugendamtsleiter Gläss Herr Reif, KVJS Frau Brinkmann, Kreisjugendamt	(Top 2) (Top 3 und 4)
	Weitere Mitarbeiter/innen Presse	
Die Schriftführerin:	Kreisamtsinspektorin Geprägs	

Beginn der öffentlichen Sitzung: 10:00 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 12:44 Uhr

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 2

Öffentlich

Vor Eintritt in die Tagesordnung verabschiedet Landrat Dr. Sigel Herrn Hans-Peter Kirgis, stellvertretender Leiter des Kreisjugendamtes und Herrn Volker Frey, Leiter der Erziehungsberatungsstelle Schorndorf, in den Ruhestand.

Im Anschluss gedenkt Landrat Dr. Sigel der ersten Kriminalhauptkommissarin a. D. Frau Renate Sonnet, welche am 2. Juli 2020 verstorben ist und würdigt ihre Verdienste. Die Anwesenden erheben sich zu einer Schweigeminute.

## § 1

### Aktuelle Situation im Jugendamt, Weitergewährung von Leistungsentgelten

#### Drucksache 2020/106

Herr Gläss erläutert die der Beratung zugrundeliegende Drucksache anhand einer Präsentation, die dem Original der Niederschrift beigelegt ist. Er führt aus, dass es wichtig sei, kein Kind alleine zu lassen, Präsenz zu zeigen und die Leistungen aufrecht zu erhalten. Besonders loben möchte er die gute Kooperation mit den Freien Trägern.

Kreisrätin Jenner-Wanek verweist auf die gestiegenen Fallzahlen im Juni. Dieser Anstieg zeige, dass der Druck auf die Familien wieder stärker geworden sei. Ihre Fraktion stimme dem Beschluss zu.

Kreisrätin Goll erkundigt sich, wie es aktuell mit der Risikogruppe im Bereich der Tagespflege aussehe und verweist auf eine kürzlich eingegangene Beschwerde. Ihre Fraktion stehe hinter dem Beschluss, auch wenn dadurch hohe Ausgaben entstehen. Der Erhalt der Strukturen sei essentiell.

Herr Rook weist darauf hin, dass im Rems-Murr-Kreis eine sehr enge Kooperation zwischen dem Jugendamt und den Freien Trägern bestehe. Aus eigener Erfahrung könne er sagen, dass das al-

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 3

Öffentlich

ternative Angebot während der Corona-Zeit viel Aufwand bedeutet habe aber auch viel Zuspruch erhalten habe. Mitarbeiter, deren Arbeit überwiegend aus persönlichen Kontakten bestanden habe, seien auf Telefon- oder Internetangebote umgestiegen.

Diese alternative Leistungserbringung rechtfertige auch die Fortfinanzierung. Die hervorragenden Strukturen im Landkreis dürfe man nicht zerschlagen. Er dankt für die gute Zusammenarbeit.

Kreisrat Bauer betont, dass man gerade in schwierigen Zeiten die Strukturen aufrechterhalten müsse. Personen, welche in diesen Bereichen tätig sind, sollten kein wirtschaftliches Problem bekommen. Man befinde sich auf dem richtigen Weg, müsse jedoch auch beobachten, ob die Arbeit nach wie vor richtig gesetzt sei. Aktuelle Ereignisse wie in Stuttgart zeigen, dass einiges nicht gut laufe.

Kreisrätin Jud findet, dass die neu geschaffenen Wege weiter ausgebaut werden müssen. Es bereite ihr ein gutes Gefühl, dass man so gut durch diese schwierige Zeit gekommen sei.

Herr Gläss teilt mit, dass er die genaue Zahl der Personen aus der Risikogruppe nicht dabei habe, es jedoch eine sehr geringe Zahl gewesen sei. Weiter berichtet er über die wöchentlich stattfindenden Telefonkonferenzen zwischen Amtsleitung, Jugendhilfeplanern und verschiedenen Bereichsleitungen des Jugendamtes mit den Leitungen der Jugendhilfeeinrichtungen im Kreis. Die Ergebnisse seien sehr erfreulich. Im Juni seien die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr sogar gestiegen, was zeige, dass sich die Bemühungen gelohnt haben und die Unterstützung nicht weggebrochen sei.

Landrat Dr. Sigel ergänzt, dass viele Dinge bezüglich der Risikogruppen von Seiten des Kultusministeriums auch nachträglich korrigiert worden seien und man auch beispielsweise in den Grundschulen zwischenzeitlich praktikable Lösungen gefunden habe.

Kreisrätin Jenner-Wanek erkundigt sich nach den Rückmeldungen zu der im Sozialausschuss beschlossenen Rückforderung in Höhe von 20 %.

Herr Gläss teilt mit, dass es überraschenderweise wenig Rückmeldungen gegeben habe. Das Feedback, das einging, sei jedoch sehr positiv gewesen.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 4

Öffentlich

Der Jugendhilfeausschuss beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht zur aktuellen Situation im Jugendamt, zu den mit freien Trägern der Jugendhilfe abgesprochenen Anpassungen der Entgeltvereinbarungen („Notvereinbarungen“) zur Kenntnis.
2. Träger, die zur Durchführung von Integrationshilfen zur Teilhabe in der Schule („Schulbegleitung“) festangestelltes Personal einsetzen, bekommen zur Deckung dieser Personalkosten die verhandelten Entgelte auch dann, wenn die Leistung aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht vollständig erbracht werden konnte. Ersatzleistungen aus den Corona-Rettungsschirmen, Kurzarbeitergeld und andere Leistungen, die den Aufwand verringern, sind vom Träger einzusetzen und mindern das vom Kreis zu erbringende Entgelt.
3. Kinderbetreuungskräfte des Angebots „AmiKi“ erhalten in der Zeit, in der durch die Corona-Verordnung keine offenen Treffs durchgeführt werden konnten, 67 % ihres regulären Stundenhonorars.

Auszüge:

1 Kreisjugendamt

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 5

Öffentlich

## § 2

Kernaussagen und Bericht des Kommunalverbands für Jugend und Soziales (KVJS) zur Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg  
Drucksache 2020/045

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zugrundeliegende Drucksache und heißt Herrn Volker Reif vom Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) willkommen.

Herr Gläss erläutert, dass die Berichterstattung der Jugendhilfeplanung ein wertvolles Instrument sei. Im Ausschuss vorgestellt wurde bereits der Bericht zu Entwicklungen und Rahmenbedingungen der Inanspruchnahme der verschiedenen Hilfen zur Erziehung im Kreisvergleich. Den Bericht über demografische Entwicklungen und deren Konsequenzen werde man dem Gremium noch vorstellen. Der dritte Baustein behandelt das Thema Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit und werde heute von Herrn Reif vorgestellt.

Herr Reif erläutert den Bericht anhand einer Präsentation, die dem Original der Niederschrift beigelegt ist.

Landrat Dr. Sigel betont zwei wichtige Aussagen aus dem Bericht. Zum einen müsse an die jungen Menschen gedacht werden und zum anderen müsse man alle Formen der Jugendarbeit in den Blick nehmen. Gegebenenfalls müsse man hierfür auch an einzelnen Stellen nachsteuern.

Kreisrätin Jenner-Wanek spricht die Problematik bei der Kapazität für die mobile Jugendarbeit an. Sie erkundigt sich nach den Vor- und Nachteilen des Esslinger Modells.

Herr Windmüller betont, dass der Rems-Murr-Kreis der einzige Landkreis sei, der Förderrichtlinien für die Jugendarbeit erarbeitet habe, in denen alle Formen der Jugendarbeit gleichberechtigt nebeneinandergestellt und gefördert würden, was ihn sehr freue. Er bezeichnet das Fördermodell als Meilenstein. Landesweit gehe der Anteil an Jugendarbeit zurück. Dem versuche der Rems-Murr-

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 6

Öffentlich

Kreis gegenzusteuern. Er erklärt, dass es nicht nur um Spiel, Spaß und Freude gehe, sondern um elementare Punkte wie Gemeinschaft, Solidarität, Kompetenz, Selbstwert und Demokratieförderung.

Kreisrat Bauer lobt die guten Strukturen im Kreis, stellt jedoch in Frage, ob diese allein auch zum Erfolg führen. Er ist der Meinung, dass gerade von Männern zwischen 15 und 25 Jahren große Probleme ausgehen. Er möchte daher wissen, ob man im Rahmen der Jugendarbeit auch auf diese Personengruppe eingehe. Viele Fragen in diesem Bereich seien auch nach der Vorstellung der polizeilichen Kriminalitätsstatistik im Sozialausschuss noch offen. Die Verwaltung habe hohe Ausgaben, setze viel Personal ein, jedoch müsse man beurteilen, ob das auch zielgerichtet sei oder man einzelne Dinge anpassen müsse.

Kreisrätin Goll betont, dass das Positive an der selbstorganisierten Jugendarbeit sei, dass junge Personen nicht nur Konsumenten seien. Dies stelle eine wirksame und sinnvolle Arbeit dar.

Kreisrat Knödler lobt das Fördermodell im Landkreis und dankt dem Jugendamt. Er habe aber mitbekommen, dass einige Gemeinden bei der Schaffung von Stellen zurückhaltend wären, weil der finanzierte Stellenanteil dennoch zu gering sei. Er möchte wissen, wie die Verwaltung die zukünftigen Herausforderungen meistern möchte um auch weiterhin gut aufgestellt zu sein.

Landrat Dr. Sigel teilt mit, dass man unter Tagesordnungspunkt 5 die von Kreisrat Bauer angesprochene Problematik nochmals aufgreifen werde.

Herr Reif teilt mit, dass die hohen Kosten der einzige Nachteil am Esslinger Modell seien. Der Kreisjugendring sei nach dem Esslinger Modell der alleinige Träger von Einrichtungen der Jugendarbeit. Vorteil sei die große Einrichtungsdichte im Esslinger Kreis, da der Kreisjugendring als alleiniger Träger auch verpflichtet sei, die Kommunen entsprechend zu versorgen. Entsprechend hoch sei dadurch auch der Personalschlüssel.

Bezüglich der Gruppe der jungen Männer führt er weiter aus, dass die mobile Jugendarbeit das geeignetste Instrument sei, das bei der älteren Zielgruppe greifen könne.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 7

Öffentlich

Herr Gläss ergänzt, dass man auf die Frage, wie man junge Männer am besten begleiten könne, noch keine fertigen Antworten habe. Aus dem Bericht gehen aber 3 Zielgruppen hervor, die man in der Jugendarbeit im Fokus behalten müsse: junge Menschen mit Migrationshintergrund, Solche in prekären Lebenslagen und Jene, mit einer erhöhten Gewaltbereitschaft. In Kooperation mit dem Kreisjugendring sei man im Kreis zu diesen Themen gut aufgestellt. Zudem sollen die konkreten Bedarfe und Zielgruppen der Jugendarbeit in den ab 2021 anlaufenden Qualitätsdialogen mit den Kommunen angesprochen werden.

Kreisrat Bauer bekundet, dass er gerne eine Einschätzung des KVJS hätte, wie dort das Phänomen „Junge Männer“ gesehen werde und welche Erfahrungen in diesem Bereich vorliegen. Insbesondere, welche Rolle der Standort der Gemeinden spiele.

Herr Reif teilt mit, dass dieser Punkt derzeit in Arbeit sei. Ein Erklärungsmuster für den Stuttgarter Vorfall zu benennen, sei schwer und hänge auch mit den vielen individuellen Herausforderungen der jungen Menschen zusammen.

Landrat Dr. Sigel betont, dass man die Jugendarbeit nicht nur auf junge Männer reduzieren wolle, sondern die Allgemeinheit im Blick behalten müsse.

Kreisrat Bauer erklärt, dass er das Problem nicht nur auf den Stuttgarter Vorfall reduzieren wolle. Er denkt, dass das Thema viel weiter greife und es bei jungen Männern insgesamt darum gehe, sie richtig abzuholen. Er hofft auf eine Antwort des KVJS, wie man an die jungen Männer herantreten könne. Die Energie der Jugendlichen müsse richtig geleitet werden.

Landrat Dr. Sigel teilt mit, dass das Angebot der Jugendarbeit vielfältig und frei sei. Auch die Zielgruppen habe man im Blick, Jungen und Mädchen seien trotz Gleichstellung eben unterschiedlich. Wichtig sei, dass die Strukturen stimmen und man diese an die Herausforderungen anpasse. Eine perfekte Antwort auf die Vorkommnisse in Stuttgart habe man noch nicht.

Der Jugendhilfeausschuss nimmt die Kernaussagen und den Bericht des Kommunalverbands für Jugend und Soziales zur Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit auf kommunaler Ebene in Baden-Württemberg zur Kenntnis.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 8

Öffentlich

Auszüge:  
1 Kreisjugendamt



Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 9

Öffentlich

### § 3

#### Neuausrichtung der Kooperation mit dem Kreisjugendring Rems-Murr und Anpassung des Konzepts „Kreishaus der Jugendarbeit“

##### Drucksache 2020/044

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zugrundeliegende Drucksache und führt aus, dass man auch bei Erfolgsprojekten mit der Zeit an der ein oder anderen Stelle nachsteuern und Strukturen optimieren müsse.

Herr Lenz teilt mit, dass man sich die Frage gestellt habe, wie man sich weiterentwickeln könne. Hintergrund der Überlegungen waren unter anderem die begrenzten Möglichkeiten in den vorhandenen Räumlichkeiten.

Frau Brinkmann erläutert die Drucksache anhand einer Präsentation, die dem Original der Niederschrift beigelegt ist.

Herr Lenz ergänzt, dass der Umzug aufgrund der Corona-Lage derzeit sehr gut laufe. Gemeinsam mit dem Kreisjugendreferat habe man sich bereits nächste Projekte überlegt. Gerade die aktuelle Lage zeige, dass eine räumliche Nähe nicht immer nötig ist.

Landrat Dr. Sigel teilt mit, dass es ihm wichtig sei die Zustimmung des Gremiums hierfür zu erhalten. Man wolle die Entwicklung transparent gestalten.

Kreisrätin Jenner-Wanek merkt an, dass das Thema bereits in der Mitgliederversammlung angesprochen wurde und sie damals sehr überrascht über die Umstrukturierung gewesen sei. Dass sich das Erfolgsmodell nun weiterentwickelt habe und man das Konzept kritisch überprüft und klare Schnittstellen geschaffen habe, findet sie aber sehr positiv.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 10

Öffentlich

Kreisrätin Bührlé teilt mit, dass sie über die Änderungen anfangs ebenfalls überrascht gewesen sei und Schlimmes befürchtet habe. Mittlerweile sei sie von dem Konzept überzeugt. Es sei eine mutige, aber letztlich richtige Entscheidung gewesen. Zu einer Entwicklung gehöre es schließlich auch, dass manche bestehenden Strukturen fallen.

Landrat Dr. Sigel betont, dass es der Verwaltung wichtig gewesen sei, die Änderungen nachvollziehbar zu machen.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendhilfeausschuss stimmt den vom Kreisjugendring und Kreisjugendamt entwickelten konzeptionellen und räumlichen Änderungen zu.

Auszüge:

1 Kreisjugendamt

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 11

Öffentlich

#### § 4

##### Niedrigschwellige Zugänge zum Jugendamt, Beispiel Projekt „Social Media“

##### Drucksache 2020/105

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zugrundeliegende Drucksache und führt aus, dass man dieses Thema auch schon lange vor Corona auf der Agenda gehabt habe. Dass niedrigschwellige Zugänge sehr wichtig sind, zeige sich aber natürlich vor allem in Zeiten wie diesen. Der Datenschutz werde in der Verwaltung sehr ernst genommen, eine Social Media-Richtlinie für das ganze Landratsamt werde deshalb ebenfalls erarbeitet.

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Bericht über die niedrigschwelligen Zugänge zum Jugendamt, Beispiel Projekt „Social Media“, zur Kenntnis.

##### Auszüge:

1 Kreisjugendamt

1 Datenschutzbeauftragter

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 12

Öffentlich

## § 5

### Projekt zur Demokratieförderung bei Jugendlichen auf kommunalpolitischer Ebene

#### Drucksache 2020/052

Landrat Dr. Sigel verweist auf die der Beratung zugrundeliegende Drucksache und teilt mit, dass heute auch die EU-Justizminister über dieses Thema beraten. Er stellt dem Gremium die Nachfolgerin von Frau Großhans, Frau Clara Berger, vor. Mit ihr habe man einen nahtlosen Übergang für den Fachbeirat für Demokratieförderung und Rechtsextremismusprävention schaffen können.

Herr Gläss erläutert die Drucksache anhand einer Präsentation, die dem Original der Niederschrift beigelegt ist.

Landrat Dr. Sigel erklärt, dass es darum gehe, Jugendliche frühzeitig zu erreichen. Es sei im Zusammenhang mit der Fachstelle wichtig, dass über Inhalte und Konzepte diskutiert werde und nicht über Namensgebungen oder Ähnliches.

Kreisrat Bauer bedankt sich und hofft, dass das Projekt gut anlaufe. Er fände es schön, wenn man auch Betroffene oder Vorbilder aus der Gesellschaft in die Planungen einbinde. Dies müsse gegebenenfalls auch kommunenweise beurteilt werden. Wichtig sei jedoch, dass die politische Diskussion nicht wegfalle.

Herr Schneider ist der Meinung, dass sich die vier von der Verwaltung vorgestellten Projekte sehr gut eignen. Er regt an, dass bei dem Projekt auch die Jugendvertretungen beachtet werden und man eine nachhaltige Verbindung zu diesen schaffe. Der Kreisjugendring begrüße das Projekt sehr.

Kreisrat Bayer erkundigt sich, ob die personellen Ressourcen für das Projekt ausreichend seien oder man diese aufstocken müsse.

Kreisrätin Goll möchte wissen, ob die Zusammenarbeit mit den Schulen gut funktioniere.

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 13

Öffentlich

Landrat Dr. Sigel erklärt, dass man keine politische Diskussion scheuen möchte, jedoch eine Diskussion über die Namensgebung seiner Meinung nach nicht sinnvoll sei. Man müsse sich eher darauf konzentrieren, die inhaltliche Arbeit und das Projekt voranzubringen. Bezüglich der personellen Ressourcen teilt er mit, dass es dazugehöre, Schwerpunkte zu setzen. Man habe ein hochmotiviertes Team im Kreisjugendamt.

Herr Gläss teilt weiter mit, dass die Zusammenarbeit mit den Schulen ausgezeichnet funktioniere und viel Interesse gezeigt werde. Nach der Sommerpause werde man den Kontakt mit den Schulen weiter intensivieren und versuchen, auch den Jugendgemeinderat einzubinden.

Frau Brinkmann betont, dass man sehr eng mit dem Kreisjugendring zusammenarbeite, um den Prozess voranzubringen.

Der Jugendhilfeausschuss beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendhilfeausschuss beauftragt die Verwaltung, ein Projekt zur Förderung des demokratischen Diskurses bei Jugendlichen zu entwickeln.

Auszüge:

1 Kreisjugendamt

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 14

Öffentlich

## § 6

### Verschiedenes

Herr Gläss informiert über den aktuellen Stand des Projekts „Soforthilfe nach Vergewaltigung“ und nennt die aktuellen Fallzahlen. Er erläutert, dass Frauen und Männer, die von einer Vergewaltigung betroffen seien, sich an das Klinikum wenden können und dort unbürokratisch sofort alle notwendige medizinische Versorgung erhalten würden und auf Wunsch die Spuren der Gewalttat gerichtsverwertbar sichern lassen können. Dafür sei es nicht notwendig, eine polizeiliche Anzeige zu erstatten. Für die Entscheidung, ob die Betroffenen auch rechtliche Schritte einleiten wollen, können sie sich dann bis zu einem Jahr Zeit lassen.

Seit dem Beginn des Projekts am 25. November 2019 sei die Hilfe von 9 Frauen angenommen worden.

Landrat Dr. Sigel ergänzt, dass mit diesem Projekt eine wichtige Lücke geschlossen worden sei. Das Thema werde weiterhin begleitet.

Kreisrätin Goll verweist auf die Personen, welche im Anschluss zur Beratungsstelle der pro familia geschickt werden und regt an, im Rahmen der Haushaltsberatungen die zeitliche Befristung der Bezuschussung für das Projekt „Flügel“ der pro familia aufzuheben.

### Auszüge:

1 Kreisjugendamt

1 Dezernat 5

Niederschrift Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. am **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

Seite 15

Öffentlich

Zur Beurkundung!

Der Vorsitzende:

Der/Die Schriftführer/in:

gez.

gez.

Dr. Richard Sigel

Lea Geprägs